

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12021 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ERGEBNISBOGEN EQF-Bewertung

IT-Weiterbildungszertifikat

> Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) <

Darmstadt, den 18.03.2017

Open C³S

Median (MD) / Minimum (Min.) / Maximum (Max.) der EQF-Stufen ...

... über alle Teilprozesse und Kategorien

[S. 1; Größe der Auswertungseinheit: N]

... je Kategorie über alle Teilprozesse

[S. 1; Größe der Auswertungseinheit: N]

... je Kategorie in den Teilprozessen

[S. 2 ff.; Größe der Auswertungseinheit: N]

N = Fallzahl; F = davon fehlend

Die EQF-Bewertungen wurden von zwei unabhängigen zielprofilerfahrenen Experten durchgeführt.
Die berichteten Ergebnisse stellen den Konsens der beiden Experten dar.

Zusammenfassende Mediane

Median in der Gesamtbetrachtung
der EQF-Stufe über alle Teilprozesse, Kategorien und Fälle

| MD | Min. | Max. | N | F |
|----|------|------|----|---|
| 4 | 3 | 5 | 15 | 0 |

Kategorie "Kenntnisse"
Median der EQF-Stufe über alle Teilprozesse und Fälle

| MD | Min. | Max. | N | F |
|----|------|------|---|---|
| 4 | 3 | 5 | 5 | 0 |

Kategorie "Fertigkeiten"
Median der EQF-Stufe über alle Teilprozesse und Fälle

| MD | Min. | Max. | N | F |
|----|------|------|---|---|
| 4 | 3 | 4 | 5 | 0 |

Kategorie "Kompetenz"
Median der EQF-Stufe über alle Teilprozesse und Fälle

| MD | Min. | Max. | N | F |
|----|------|------|---|---|
| 3 | 3 | 4 | 5 | 0 |

**Werte je Kategorie in den Teilprozessen über alle Fälle
und je Teilprozess über alle Kategorien und Fälle**

| | Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) entsprechend dem IHK-Zertifikatslehrgang | Erlernte Kompetenzlevel je EQF-Kategorie in den Teilprozessen über alle Fälle | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------|---|---|----------------|----|------|------|---|---|------------|---|---|---|---|---|--------------|---|---|---|---|---|-----------|---|---|---|---|---|----------------------|---|---|---|---|---|
| 1 | <p>Grundlagen des Datenschutzes</p> <p>* Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über den Lehrgang. Sie lernen Dozenten, Struktur und Ziele des Lehrgangs kennen. Ausgehend vom Stand der eigenen Kompetenzen verschaffen sich die Teilnehmer einen Überblick über datenschutz- rechtliche Fragestellungen. Sie machen sich mit den wesentlichen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen vertraut.</p> <p>Inhalt:</p> <p>Daten - was ist das?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Bedeutung von Daten - "Neuer Rohstoff" - Big Data - "Neue Währung" - Zahlungsmittel für Dienste - Steigendes Datenvolumen weltweit - Neue Geschäftsmodelle - Abgrenzung personenbezogene - nicht personenbezogene Daten - Daten im Unternehmen (unabhängig vom Personenbezug) - Finanzen - Personal - Kunden - Lieferanten - Dienstleister - Produktion - Forschung und Entwicklung - Schutzrechte Datenquellen - Externe - Internet - Soziale Netzwerke - Unternehmensinformationen - Blogs - Medien - Internet - Selbst erzeugte Daten (Personalakte, Produktionsdaten, Kundeninformationen) - Intranet Kurze Darstellung der Stellung des betrieblichen Datenschutzbeauftragten - Interessenkonflikte (Geschäftsführung, IT-Leiter) - Hintergrund und Zweck (Selbstkontrolle des Unternehm Datenschutz EU-international Aktuelles zu rechtlichen Grundlagen - Gesetzgebung - EU-Datenschutz-Grundverordnung - Direkte Geltung - Verstärkung technischen Datenschutzes - Verstärkung von Informations- und Dokumentationspflichten für die Unternehmen - Ausnahmen für KMU? - Unterlassungsklagengesetz - Zivilrechtliche Abmahnung von Datenverstößen Rechtsprechung/Tätigkeit der Aufsichtsbehörden Fallstudie (Aufgabe 1 bearbeiten) | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">EQF-Kategorien</th> <th>MD</th> <th>Min.</th> <th>Max.</th> <th>N</th> <th>F</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: left;">Kenntnisse</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>1</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td style="text-align: left;">Fertigkeiten</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>1</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td style="text-align: left;">Kompetenz</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>1</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td style="text-align: left;">Über alle Kategorien</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table> | EQF-Kategorien | MD | Min. | Max. | N | F | Kenntnisse | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 | Fertigkeiten | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 | Kompetenz | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 | Über alle Kategorien | 3 | 3 | 3 | 3 | 0 |
| EQF-Kategorien | MD | Min. | Max. | N | F | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kenntnisse | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fertigkeiten | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kompetenz | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Über alle Kategorien | 3 | 3 | 3 | 3 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Datenschutzrecht

* Die Teilnehmer lernen die Grundzüge der gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz kennen (Bundesdatenschutzgesetz, Telekommunikationsgesetz, Telemediengesetz usw.) und machen sich damit vertraut, in welchen Bereichen die unterschiedlichen Regelungen Anwendung finden. Die Regelungen werden in den europa- und verfassungsrechtlichen Kontext eingeordnet. Struktur und Grundprinzipien der Datenschutzbestimmungen werden erörtert. Die Teilnehmer machen sich anhand der Rechtsgrundlagen mit Funktion und Stellung des betrieblichen Datenschutzbeauftragten vertraut; sie lernen dessen Schnittstellen, z. B. zu Betriebs-/Personalrat, IT-Verantwortlichen und weiteren Ansprechpartnern im Unternehmen, kennen.

* Die Teilnehmer erfahren, welche Rechte den von der Datenverarbeitung des Unternehmens betroffenen Personen (Beschäftigte und externe Personen) zustehen und welche Folgen Datenschutzverstöße für das Unternehmen und den Datenschutzbeauftragten haben können. Sie erhalten einen Überblick über die Zuständigkeiten und Befugnisse der Datenschutzaufsicht.

* Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, bedeutende Einzelaspekte wie Verfahrensverzeichnis, Vorabkontrolle/Meldepflicht, Informationspflichten bei Datenpannen, Auftragsdatenverarbeitung (Outsourcing), Videoüberwachung, Werbung, Datentransfer an Ziele außerhalb der Europäischen Union (EU) oder des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) zu erkennen und als Datenschutzbeauftragte im Unternehmen sachgerecht zu adressieren.

Inhalt:

Gesetzsystematik: bereichsübergreifende und bereichsspezifische **Gesetze als Vorgabe für unternehmerische Aktivitäten** (Bundesdatenschutzgesetz, Telekommunikationsgesetz, Telemediengesetz usw.)

- Wer ist Normadressat der Gesetze? (Unterscheidung zwischen öffentlicher und nicht öffentlicher Stelle)
- Wer wird durch die Gesetze geschützt?
- Verfassungsrechtliche Einordnung

Bundesdatenschutzgesetz

- Aufbau und Gliederung
- Grundprinzipien (Verbot mit Erlaubnisvorbehalt, Zulässigkeit, Zweckbindung, Erforderlichkeit, Datenvermeidung, Datensparsamkeit, technisch-organisatorische Schutzmaßnahmen)
- Datenkategorien
- Zulässigkeit (Verbot mit Erlaubnisvorbehalt, Gesetz, Einwilligung, Dienst-Betriebsvereinbarung)
- Anforderungen an die Einwilligung
- Erheben, Verarbeiten, Nutzen

Datenschutzbeauftragter

- Pflicht und Form der Bestellung
- Fachliche und persönliche Anforderungen
- Stellung und Funktion
- Rechte und Kernaufgaben (Hinwirkung, Beratung, Schulung, (Vorab-) Kontrolle usw.)
- Fortbildung
- Ansprechpartner des Datenschutzbeauftragten (Unternehmensleitung, IT, IT-Sicherheitsbeauftragter, Betriebs-/Personalrat usw.)
- Haftung des Datenschutzbeauftragten

Rechte des Betroffenen

- Auskunft, Berichtigung, Sperrung, Löschung
- Widerspruchsrecht
- Schadensersatz
- Anrufung der Aufsichtsbehörde
- Aufsichtsbehörde
- Funktion und Zuständigkeit
- Aufgaben und Befugnisse

Folgen von Datenschutzverstößen

- Für das Unternehmen
- Für den Datenschutzbeauftragten

Bedeutende Einzelaspekte (Darstellung jeweils mit einem Schwerpunkt auf Rolle/Funktion des Datenschutzbeauftragten):

Verfahrensverzeichnis

- Funktion des Verzeichnisses, Verantwortung für das Verzeichnis, Rolle des Datenschutzbeauftragten, Beispiele

Vorabkontrolle/Meldepflicht

- Pflicht zur Vorabkontrolle, Durchführung, Zuständigkeit, Dokumentation, Beispiele

Informationspflichten bei Datenpannen

- Gesetzliche Regelung, Fallkonstellationen, Vorgehensweise, Beispiele

2

2

- Informationspflichten bei Datenpannen**
- Gesetzliche Regelung, Fallkonstellationen, Vorgehensweise, Beispiele
- Auftragsdatenverarbeitung**
- Gesetzliche Anforderung, Abgrenzung zur Funktionsübertragung, Mindestinhalt der vertraglichen Vereinbarung, Prüfungspflicht, Beispiele
- Folgen von Datenschutzverstößen für Unternehmen**
- Bußgeld, Image-/Reputationsschaden, Untersagungsverfügung
- Videoüberwachung**
- Umfang der gesetzlichen Regelung, Anforderungen, Dokumentation, Vorabkontrolle
- Werbung**
- Überblick über die gesetzlichen Regelungen, Bezüge zum UWG
- Datentransfer an Ziele außerhalb der Europäischen Union (EU) oder des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR)**
- Angemessenes Schutzniveau, Möglichkeiten zur Überprüfung/Vereinbarung, Verantwortlichkeit, Beispiele
- Konzernstruktur**
- Verantwortlichkeit für den Datenschutz, kein Konzernprivileg, Binding Corporate Rules
- Fallstudie (Aufgabe 2 bearbeiten)**

| EQF- Kategorien | MD | Min. | Max. | N | F |
|----------------------|----|------|------|---|---|
| Kenntnisse | 5 | 5 | 5 | 1 | 0 |
| Fertigkeiten | 4 | 4 | 4 | 1 | 0 |
| Kompetenz | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 |
| Über alle Kategorien | 4 | 3 | 5 | 3 | 0 |

Organisation von Datenschutz und Datensicherheit

* Die Teilnehmer haben die Grundlagen des Datenschutzes und die rechtlichen Aspekte des Datenschutzes erlernt. In Modul 3 lernen die Teilnehmer nunmehr, wie der betriebliche Datenschutzbeauftragte in das Unternehmen eingebunden ist. Sie erfahren, wie sie das erlernte Wissen innerhalb ihres Unternehmens umsetzen können. Anhand von wesentlichen Problemfeldern wird den Teilnehmern vermittelt, welche Schritte sie bei der Vorbereitung einer Datenverarbeitungsmaßnahme unternehmen können, worauf sie bei der Planung von Datenverarbeitungsmaßnahmen achten müssen und welche Aufgaben Datenschutzbeauftragte im Unternehmen in ihrer täglichen Arbeit bewältigen müssen.

Inhalt:

Durchführung eines Datenschutzaudits und Erstellung eines Datenschutzkonzepts

- Durchführung einer datenschutzrechtlichen Risikoanalyse oder eines Datenschutzaudits
- Datenverarbeitende Stellen und Verantwortlichkeiten im Unternehmen kennen
- Erfassung aller datenschutzrelevanten Prozesse
- Beurteilung der einzelnen Datenverarbeitungsmaßnahmen anhand rechtlicher, regulatorischer und Industrie-Standards
- Feststellung kritischer Datenverarbeitungsmaßnahmen (z. B. Personaldaten, Gesundheitsdaten, Marketing, Drittlandtransfer, Auftragsdatenverarbeitung)
- Erstellung eines Plans für die regelmäßige Wiederholung der datenschutzrechtlichen Risikoanalyse/des Audits
- Problem: Konzernstruktur
- Grundlagen eines Audits
 - Normativer Standard
 - Zertifizierungen (z. B. ISO 27001)

Verfahrenserfassung/-verzeichnis (Darstellung des Aufbaus eines Verfahrensverzeichnis)

- Unterschied öffentliches Verfahrensverzeichnis und interne Verfahrensübersicht
- Zwingender Inhalt eines Verfahrensverzeichnis (Mindestinhalt, Idealinhalt); Muster abrufbar unter:
http://www.bfdi.bund.de/bfdi_wiki/index.php/Verfahrensverzeichnis_und_Meldepflichten#Mindestanforderung_an_den_Inhalt
- Aufbau eines Verfahrensverzeichnis
- Erkenntnisse aus dem Verfahrensverzeichnis
- Einsatz des Verfahrensverzeichnis im beruflichen Alltag
- Form der Veröffentlichung und Verwahrung, einschließlich Aktualisierung, des Verfahrensverzeichnis

Interne Verfahrensübersicht

- Gesetzliche Pflicht zur Erstellung
- Zuständigkeit und Delegation der Erstellung
- Informationsbeschaffung (Fragebögen etc.), um Übersicht erstellen zu können
- Zwingender Inhalt und praktische Umsetzung
- Erkennen der Notwendigkeit zur Aktualisierung und Vorgehen bei Aktualisierung

Vorabkontrolle

- Gründe für die Vorabkontrolle und gesetzlich geregelte Fälle
- Handhabung in Grenzfällen
- Zeitpunkt und Zuständigkeit
- Durchführung und Dokumentation
- Einschaltung der Datenschutzbehörde

Richtlinien und Konzepte, die im Unternehmen notwendig sein können

- Sinn und Zweck von Datenschutzrichtlinien und -konzepten
- Allgemeine Datenschutzrichtlinien
- Richtlinien zur Internetnutzung, E-Mail-Nutzung, Bring Your Own Device
- Richtlinien zur Nutzung der IT
- Richtlinien zur Bedienung bestimmter Software
- Löschkonzept
- Berechtigungskonzept
- Vorgehen bei Auskunftsansprüchen von Betroffenen
- Vorgehen bei "Data Breaches"

3

Zusammenarbeit mit Abteilungen und Funktionsbereichen im Unternehmen

- Relevante Beteiligte
 - Unternehmensführung (Vorstand, Geschäftsführung)
 - Betriebsräte
 - Gesellschafter
 - Rechtsabteilung
 - EDV-Abteilung
 - Personalabteilung
- Gründe, warum Zusammenarbeit erforderlich ist
- Praktische Tipps zur Verbesserung der Kommunikation
- Kommunikation mit den relevanten Beteiligten auf regelmäßiger Basis, nicht nur anlassbezogen Einbindung des Datenschutzbeauftragten in die Prozesse der Fachabteilungen
- Unabhängigkeit des Datenschutzbeauftragten
- Einbeziehung des Datenschutzbeauftragten bei Betriebsvereinbarungen
 - Ansprechpartner für alle datenschutzrechtlichen Anliegen der Unternehmensführung, des Betriebsrats, der Rechtsabteilung, der EDV-Abteilung, der Personalabteilung, der Mitarbeiter und der Betroffenen sowie der Ausbilder für die genannten Gruppen
- Funktion des Datenschutzbeauftragten vs. Stellung Rechtsabteilung
- Aufmerksamkeit der Geschäftsleitung auf Missstände/mögliche Datenschutzverstöße lenken
- "Briefkasten" für Anfragen und Beschwerden der Betroffenen (Mitarbeiter und Externe)
- Auskunfts-, Berichtigungs- und Löschungsansprüche von Betroffenen bearbeiten
- Planung, Vorbereitung und Durchführung von Mitarbeiterschulungen
 - Ziel der Schulung: Sensibilisierung der Mitarbeiter
 - Vermittlung von Grundwissen; Problembewusstsein schaffen
 - Zeitpunkt der Schulung

Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden (Darstellung möglicher Fallkonstellationen für die Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden)

- Unterstützung und Beratung durch Aufsichtsbehörde
- Anfragen an Aufsichtsbehörde
- Meldefälle/Meldepflichten an Aufsichtsbehörde
- Verhalten bei Durchsuchungen (Betretungs-, Prüfungs- und Besichtigungsrechte der Aufsichtsbehörde)
- Verhalten bei Anordnungen der Aufsichtsbehörde
- Eigene Fortbildung, insbesondere Studium von aufsichtsbehördlichen Stellungnahmen
- Verhalten bei Bußgeldverfahren/Strafverfahren

Einzelfälle aus der Praxis des Datenschutzbeauftragten

Hinweis: Die folgenden Einzelfälle können besprochen werden. Sie sind eine Auswahl und müssen nicht vollständig und abschließend von den Dozenten besprochen werden. Der Dozent kann hier die Besonderheiten des Teilnehmerkreises berücksichtigen (z. B. viele Mitarbeiter eines Cloud-Anbieters), die geeigneten Themenkreise auswählen und ggf. ähnliche andere Themen wählen.

- Compliance-Untersuchungen im Unternehmen
- Compliance; Überwachung von E-Mail-Konten der Mitarbeiter
- Nutzung von Social Media im Arbeitsverhältnis
- Private Internetnutzung
- Implementierung von Videoüberwachungsanlagen (Abwägung, Dokumentation, Betriebsrat, Vorabkontrolle)
- Implementierung eines CRM-Tools und Bewertung der damit verbundenen Marketingmaßnahmen (Einwilligung, Auskunftsrechte der Betroffenen, Löschungskonzept)
- Einsatz eines Cloud-Services mit Sitz in den USA für das Personalmanagement (Auftragsdatenverarbeitung, Drittlandtransfer, angemessenes Datenschutzniveau, sensible Daten)
- Weitergabe von Informationen durch einen Mitarbeiter an Externe (interne Compliance-Maßnahmen, private E-Mail-Nutzung, Interessenabwägung, ggf. Whistleblowing)
- Verlust personenbezogener Daten, Datenpanne (Meldepflicht, Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörde, Zusammenarbeit mit Unternehmensführung)

Für die oben genannten Einzelfälle sind folgende Überlegungen anzustellen:

- Sachverhaltssammlung
 - Datenschutzrechtliche Risikoanalyse bzw. Bewertung
 - Festlegung, welche Schritte erforderlich und welche Beteiligten einzubeziehen sind
 - Dokumentation
- Fallstudie (Aufgabe 3 bearbeiten)

3

| EQF-Kategorien | MD | Min. | Max. | N | F |
|----------------------|----|------|------|---|---|
| Kenntnisse | 4 | 4 | 4 | 1 | 0 |
| Fertigkeiten | 4 | 4 | 4 | 1 | 0 |
| Kompetenz | 4 | 4 | 4 | 1 | 0 |
| Über alle Kategorien | 4 | 4 | 4 | 3 | 0 |

IT-Sicherheit und technisch-organisatorischer Datenschutz

* Zum Schutz der personenbezogenen Daten sind von den datenverarbeitenden Stellen die notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen, um die Ausführung der Vorschriften des BDSG zu gewährleisten. Die Herausforderung für den Datenschutzbeauftragten ist es, die Umsetzung dieser Maßnahmen, sowohl intern wie auch bei Dienstleistern, zu begleiten und ggf. zu prüfen. Eine wesentliche Aufgabe des Datenschutzbeauftragten besteht daher in der Überwachung der ordnungsgemäßen Anwendung der DV-Programme, mit deren Hilfe personenbezogene Daten verarbeitet werden. Die Teilnehmer lernen die für den Datenschutz erforderlichen EDV-Begriffe, bezogen auf Standard-EDV-Komponenten, Verfahren und Anwendungen kennen und bekommen ein grundlegendes Verständnis für informationstechnologische Prozesse und deren Auswirkungen auf die datenschutzrechtlichen Anforderungen vermittelt. Sie machen sich mit technischen Bereichen der Datenverarbeitung, ausgehend von Aufgaben der EDV-Verwaltung über Standardanwendungen bis zu speziellen Anwendungen, vertraut. Den Teilnehmern werden Herangehensweisen zur Identifikation der innerbetrieblichen und externen datenschutzrelevanten EDV-Prozesse, deren Erfassung, Dokumentation und Bewertung aufgezeigt. Es werden dabei grundlegende technische Kenntnisse vermittelt, die es den zukünftigen Datenschutzbeauftragten ermöglichen sollen, potenzielle Datenschutzrisiken bei der automatisierten Verarbeitung von personenbezogenen Daten zu erkennen und durch Vorschlag geeigneter Maßnahmen zur Abhilfe beizutragen.

Inhalt:

Einführung: Schnittstellen zwischen Datenschutzbeauftragtem und EDV

- Notwendigkeit eines grundlegenden EDV-Verständnisses
- Informationsbeschaffung
- Nutzen des Datenschutzes für die Datensicherheit
- Abgrenzung Datenschutz und Datensicherheit
- Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen dem Datenschutzbeauftragten und EDV-Verantwortlichen

EDV-Basiskomponenten

- Rechner- und Serverarchitekturen
- Aktive und passive Netzwerkkomponenten
- Netzwerkprotokolle und Netzwerkdienste
- Lokale und öffentliche Netzwerke (LAN, Intranet, WAN)
- Datenspeicher (RAID, SAN, NAS)
- Datenbank- und Datenbankmanagementsysteme

Aufgaben und Anwendungen

- Systemadministration
- Authentifizierungsverfahren
- Kommunikationssysteme (E-Mail, Groupware, Chat)
- Standardanwendungen
- Internet-Services/E-Commerce
- Verschlüsselung
- Peripheriegeräte (Drucker, Scanner, Fax)
- Telekommunikation (klassisch und VOIP)
- Firewall- und Intrusion-Detection-Systeme
- Interne und externe Dienste
 - Rechenzentrumsbetrieb, Hosting, Housing
- Cloud Computing
 - Software as a Service
 - Plattform/Infrastructure as a Service
- Archivierung
- Telearbeit
- Mobile Arbeit (Laptop, Smartphone, Tablet)
- BYOD

Umsetzung

- EDV-Know-how und die technisch-organisatorischen Maßnahmen
- Datensicherung und Wiederherstellung
- Protokollierung
- Nutzen des Datenschutzes für das Unternehmen
- Sicherheitsprüfungen (Audits) - ISO 27001 und Grundschutz

Fallstudie (Aufgabe 4 bearbeiten)

4

| EQF-Kategorien | MD | Min. | Max. | N | F |
|----------------------|----|------|------|---|---|
| Kenntnisse | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 |
| Fertigkeiten | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 |
| Kompetenz | 3 | 3 | 3 | 1 | 0 |
| Über alle Kategorien | 3 | 3 | 3 | 3 | 0 |

Praxishinweise für den Start als Datenschutzbeauftragter

* In diesem Modul sollen die Teilnehmer die in den vorhergegangenen Modulen vermittelten Kenntnisse auf ihr künftiges Arbeitsumfeld übertragen. Folglich wird in diesem Modul kein neues Fachwissen vermittelt, sondern das bisher Erlernete strukturiert und mit der eigenen Arbeitsumgebung verknüpft. Dieses Vorgehen bildet zum einen die Grundlage für die an den Lehrgang anschließende Arbeit im Betrieb sowie eine Wiederholung für den abschließenden Test.

Inhalt:

Fahrplan für die ersten 100 Tage

- Partnerinterview: Die Teilnehmer befragen sich gegenseitig, was die nächsten Schritte sein werden, und stellen das Ergebnis (z. B. in Form einer Checkliste oder eines Projektplans) vor.
- Die Teilnehmer diskutieren die Ergebnisse und ergänzen ihre eigenen Planungen.
- Der Dozent ergänzt im Bedarfsfall beachtenswerte Aspekte. Folgende Aspekte können als Orientierungshilfe dienen:
- Abstimmung der Zielsetzungen mit der Geschäftsführung
- Bestellung als Datenschutzbeauftragter
- Bestandsaufnahme vor Ort und Dokumentation des Ist-Zustandes
- Umsetzung der sich aus der Ist-Analyse ergebenden erforderlichen Maßnahmen zur Erfüllung datenschutzrechtlicher Anforderungen
- Prüfen, Anpassen bzw. Erarbeiten von Vorgabedokumenten zur Umsetzung datenschutzrechtlicher Anforderungen (Datenschutzrichtlinie, Verzeichnisse, Betriebsvereinbarungen, Datensicherheitskonzept TOMs)
- Auftragsdatenvereinbarung
- Vorabkontrollen
- Verpflichtung der Mitarbeiter auf das Datengeheimnis, Überprüfung eines datenschutzkonformen Internetauftrittes
- Sensibilisierungs- und Qualifizierungskonzept für die Mitarbeiter
- Einführung einer auf das Unternehmen zugeschnittenen Kommunikations- und Berichtsstruktur
- Organisation des eigenen Informationsnetzwerks

5

| EQF-Kategorien | MD | Min. | Max. | N | F |
|----------------------|----|------|------|---|---|
| Kenntnisse | 5 | 5 | 5 | 1 | 0 |
| Fertigkeiten | 4 | 4 | 4 | 1 | 0 |
| Kompetenz | 4 | 4 | 4 | 1 | 0 |
| Über alle Kategorien | 4 | 4 | 5 | 3 | 0 |

